FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat
FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Scharndorf
Ausgabe · November 2026 | 562092/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Zusammenarbeit nur, solange Kritik ausbleibt?



Nicoleta Schatzer
Gemeinderätin

Am 14. September 2026 lud mich Bürgermeister Thomas Schäfer zu einem Gespräch ein. Erst dort erfuhr ich, dass er mit mir die 15 Tagesordnungspunkte für die Gemeinderatssitzung am 17. September besprechen wollte. Anwesend waren ausschließlich Bürgermeister Thomas Schäfer, Vizebürgermeister Günther Kammlander und ich.

Im Gespräch erklärte mir der Bürgermeister, die Zusammenarbeit künftig auf das Notwendigste zu beschränken. Ich fragte ihn, wie diese bisher überhaupt ausgesehen habe: Abgesehen von einem Gespräch zu Beginn seiner Amtszeit gab es kaum Kontakt, keine laufenden Informationen und keine gemeinsame Beratung.

Meine Vorstellungen hatte ich klar formuliert

Transparenz, ehrliche Kommunikation und sachliche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Der Bürgermeister sprach mich auch auf den letzten FPÖ-Gemeindekurier an. Nach meinem Eindruck war meine offene Darstellung der Vorgänge im Gemeinderat ein Anlass für die angekündigte Einschränkung der Zusammenarbeit.

Auch die veröffentlichten Zitate bedeutender Denker und Redner wurden angesprochen. Sie erinnern uns daran, dass Demokratie von Wahrheit, Meinungsfreiheit, Verantwortung und kritischer Kontrolle lebt. Wer sich an solchen Zitaten stört, sollte sich vielmehr mit ihrer Botschaft auseinandersetzen. Besonders befremdlich empfand ich folgende Aussage des Bürgermeisters: „Ihre Anträge können wir niederschmettern." Auf meine Nachfrage erklärte er, er habe gemeint, dass die ÖVP-Mehrheit meine Anträge „niederschmettern könne".

Für mich steht fest: Anträge müssen nach ihrem Inhalt und ihrem Nutzen für die Bevölkerung beurteilt werden – nicht danach, von welcher Fraktion sie stammen.

Die schriftliche Antwort

In ihrem gemeinsam unterzeichneten Antwortschreiben vertreten beide die Auffassung, dass mir die NÖ Gemeindeordnung 1973 als Gemeinderätin kein generelles Auskunftsrecht gegenüber dem Bürgermeister oder Vizebürgermeister einräume. Daher bestehe aus ihrer Sicht keine Notwendigkeit, mein Schreiben zu beantworten.

Zur angesprochenen Äußerung halten sie ausdrücklich fest: *„Ungeachtet dessen stellen wir jedoch klar, dass die in Ihrem Schreiben behauptete Aussage nicht getätigt wurde."* Damit bestreiten der Bürgermeister und der Vizebürgermeister meine Darstellung. Ich halte an meiner persönlichen Erinnerung fest. Da ausschließlich wir drei anwesend waren, stehen unterschiedliche Darstellungen des Gesprächs gegenüber.

Die Beurteilung überlasse ich Ihnen, liebe Bürger. Kritik gehört zur Demokratie. ***Zitat:*** *„Obwohl der Wille der Mehrheit in allen Fällen vorherrschen soll, muss dieser Wille, um rechtmäßig zu sein, vernünf-*

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Titelseite

tig sein; und die Minderheit besitzt gleiche Rechte, die durch gleiche Gesetze geschützt werden müssen.“ – Thomas Jefferson

Zitat: *„Wenn eine Partei oder ein Mensch ein Unrecht erleidet, an wen soll er sich wenden? An die öffentliche Meinung? Sie ist es, DIE die Mehrheit bildet.“ – Alexis de Tocqueville*

Scharndorf im Bonitätsranking 2026

Im österreichweiten Bonitätsranking 2026 des Zentrums für Verwaltungsforschung (KDZ) belegt die Gemeinde Scharndorf Rang 23. Gegenüber dem Vorjahr fiel sie um 17 Plätze zurück. Das Ranking basiert auf den Rechnungsabschlüssen der Jahre 2022 bis 2024.

Quelle – noe.ORF.at, 24. Oktober 2026, „Drei Gemeinden aus NÖ unter den besten zehn“

Besucher fordern mehr Respekt und Zusammenarbeit im Gemeinderat

Nach der Sitzung vom 17. September 2026 wandte sich eine Besucherin schriftlich an den Bürgermeister und den Gemeinderat. Sie kritisierte die Gesprächskultur, emotionale Ausbrüche und einen aus ihrer Sicht abschätzigen Umgang miteinander. Ähnliche Eindrücke habe sie bereits im Juni gewonnen.

Sie bemängelte auch den Umgang mit Dringlichkeitsanträgen der FPÖ, der Grünen und des unabhängigen Gemeinderats Jelinek. Beim Baumkataster kritisierte sie, dass ein früherer Vorschlag einer Oppositionsfraktion nach ihrer Darstellung lange unbeachtet geblieben sei und nun als neue Idee der Mehrheit erscheine. Zusätzlich ging es um Rücksicht auf die Besucher: Der Antrag eines Grünen-Gemeinderats, den öffentlichen „Bericht des Bürgermeisters“ vor die sechs nicht öffentlichen Punkte zu ziehen, wurde nicht aufgegriffen. Die Besucher mussten fast eine Stunde warten, bis sie wieder in den Sitzungssaal gerufen wurden.

Die Besucherin appellierte an alle Fraktionen, sachlich zusammenzuarbeiten und Bürger respektvoll zu behandeln. Ich begrüße das Interesse der Bevölkerung am Gemeindegeschehen.

Der Gemeinderat der Grünen Fraktion ersuchte den Bürgermeister, den letzten Tagesordnungspunkt ‚Bericht des Bürgermeisters‘ vor die sechs nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte vorzuziehen. Diese Bitte unterstützte ich ebenfalls, damit die Besucher nicht so lange warten müssen. Der Bürgermeister ging darauf nicht ein. Die Besucher mussten fast eine Stunde warten, bevor sie zum letzten öffentlichen Tagesordnungspunkt wieder in den Sitzungssaal gerufen wurden. Ein solcher Umgang des Bürgermeisters mit der eigenen Bevölkerung lässt aus meiner Sicht zu wünschen übrig. Interessierte Bürgerinnen und Bürger verdienen Wertschätzung und Rücksicht auf ihre Zeit.“

Zitiat: *„In großen Dingen zeigen sich die Menschen so, wie man es von ihnen erwartet, in kleinen geben sie sich so, wie sie sind.“ Nicolas Chamfort*

Scharndorf braucht keinen Ortskaiser:

Aufsichtsbehörde weist Bürgermeister zurecht

Ein Bürgermeister leitet die Gemeinderatssitzung, entscheidet aber nicht allein darüber, welche Mitwirkungsrechte gewählte Gemeinderäte ausüben dürfen. Die Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Leitha wies den Bürgermeister nach einer Aufsichtsbeschwerde auf eine fehlerhafte Vorgehensweise hin.

In der Gemeinderatssitzung vom 14. Juli 2026 hatte der Bürgermeister zwei Dringlichkeitsanträge der FPÖ zurückgewiesen, ohne den Gemeinderat über die Dringlichkeit abstimmen zu lassen. FPÖ-Gemeinderätin Nicoleta Schatzer und ein Gemeinderat der Grünen brachten daraufhin eine Aufsichtsbeschwerde ein. In der September-Sitzung konnten die Anträge schließlich verlesen und zur Abstimmung gestellt werden.

Die Mitwirkungsrechte gewählter Gemeinderäte sind keine Gefälligkeit. Allerdings verweigerte die Mehrheit drei weiteren Anträgen die Dringlichkeit, sodass diese nicht inhaltlich behandelt wurden:

Drei Anträge - keine Dringlichkeit

Unwetter & Krisenmanagement:
Die FPÖ forderte eine gemeinsame Aufarbeitung des schweren Unwetters, einen schriftlichen Bericht und einen Krisen- und Kommunikationsplan. Dazu sollten klare Zuständigkeiten, Informationen für die Bevölkerung und Hilfe im Schadensfall gehören. 15 Gemeinderäte stimmten gegen die Dringlichkeit.

„Krisensichere Gemeinde“:
Ein Antrag sah vor, mit dem NÖ Zivilschutzverband die kostenlose Zertifizierung anzustreben, Katastrophenschutzpläne auch für längere Stromausfälle zu aktualisieren und die Bevölkerung über Vorsorge zu informieren. 14 Gegenstimmen verhinderten die dringliche Behandlung.

„Anfragen und Mitteilungen“:
Ein fixer Tagesordnungspunkt sollte auch Gemeinderäten außerhalb des Gemeindevorstands ermöglichen, Anliegen und aktuelle Fragen vorzubringen. Die Dringlichkeit wurde mit 15 Gegenstimmen abgelehnt.

Aus Sicht der FPÖ sollten Vorschläge zu Krisenvorsorge, Bürgerinformation und Mitsprache zumindest sachlich behandelt werden. Das nächste Unwetter wartet auf keinen Sitzungstermin.

Zitiat: *„Demokratie ist nicht die Herrschaft der Mehrheit über die Minderheit, sondern der Schutz der Minderheit vor der Mehrheit.“*
Winston Churchill

Positives aus der Gemeinderatssitzung:

Das Grünraumkonzept

Umweltgemeinderätin Andrea Kürner präsentierte in der letzten Gemeinderatssitzung ein Grünraumkonzept. Bemerkenswert dabei: Die Grüne Fraktion hatte dazu bereits mehrfach Anträge eingebracht, die von der ÖVP-Mehrheit abgelehnt wurden. Laut Bürgermeister lieferte auch der zuvor abgelehnte MERCOSUR-Dringlichkeitsantrag der FPÖ Anregungen für das Konzept. Offenbar lassen sich Ideen anderer Fraktionen leichter übernehmen als deren Anträge unterstützen. Was zuvor von der ÖVP-Mehrheit wiederholt abgelehnt wurde, wird nun aufgegriffen und als eigenes Konzept präsentiert. Für mich ist klar: Ideen anderer zuerst abzulehnen und später als eigene Leistung zu verkaufen, zeigt nicht von eigener Ideenstärke.

Zu den geplanten Maßnahmen zählen:

- Pflanzung klimafitter, heimischer Bäume
- Erstellung eines Baumkatasters
- Blühwiesen und Naschgärten in den Ortschaften
- „Wilde Ecken“ und Beetpatenschaften

Zitat: *„Die Dinge haben nur den Wert, den man ihnen verleiht.“*
Jean Baptiste Moliere

Bauplatzvergabe – wichtige Information

Wie der Bürgermeister dem Bewerber schriftlich mitteilte, wurde sein Ansuchen um den Kauf eines Gemeindegrundstücks am 17. September 2026 im nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung in geheimer Abstimmung abgelehnt. Diese Vorgangsweise empfinde ich als sehr merkwürdig, da seit Beginn meiner Tätigkeit als Gemeinderätin über kein anderes Bauplatzansuchen geheim abgestimmt wurde.

GR Nicoleta Schatzer: Ich bleibe meinen Grundsätzen weiter treu!

„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du."
Mahatma Gandhi

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen."
Johann Wolfgang von Goethe

